

## **Auszug aus dem Gesprächsprotokoll des Telefonates vom 14. Mai 2007 zwischen Mutter und Sohn**

**P: Petra Heller**

**A: Aeneas Heller**

---

.....

**A:** Also, die Heimfahrtwochenenden sind immer die schönsten, weil dann meist der Andi und ich da sind.

**P:** Mhm.

**A:** Und da sind...und da kann man auch meistens bischen länger aufbleiben, die letzte Male waren wir auch ein bischen, waren wir auch Döner essen, weil wir Gutscheine haben bis mer dann...da ist man auch ein bischen länger auf als sonst....also Heimfahrtwochenenden sind immer die schönsten.

**P:** Mhm.

**A:** Und auch nicht so viele Kinder da...und wir übernachteten immer bei einander, also die sind immer sehr schön.

**P:** Ihr übernachtet bei andern, wo übernachtet Du denn da?

**A:** Naja, ich übernacht so, also beim Andi. Da geh ...und bei ..beim Andi ist noch ein Bett frei und dann übernacht ich da meistens

**P:** Ach so, ist das ein Freund, wie alt ist denn der Andi?

**A:** Öh. zehn.

**P:** Zehn, aha, und der ist bei Dir auf der Gruppe gell?

**A:** Ja.

**P:** Mhm.

**A:** Wir beiden sind voll die guten Freunde geworden.

**P:** Ah schön. Und dann geht ihr zu...

**A:** Wir haben noch eine Gemeinsamkeit, wir haben fast den gleichen IQ.

**P:** Ihr habt fast den gleichen IQ, wieso messt ihr den IQ?

**A:** Das machen wir in der Therapie manchmal. Also..

**P:** In der Therapie? In welcher Therapie?

**A:** In der Therapie bei der Caroline...

**P:** Therapie bei der Caroline?

**A:** Ja...

**P:** Was ist das denn?

**A:** Die Caroline ist doch Psychiater, oder? – Ja, Psychologin.

Und dann tun wir immer a weng...über... also wir machen es immer so: ich bin fünfzig Minuten immer am Donnerstag bei ihr.

**P:** Aha?

**A:** Und fünfzig Minuten äh fünfundzwanzig Minuten hat sie ihre Zeit, dann machen wir mal Lebenslauf von mir, oder...

**P:** Lebenslauf von Dir, mhm.

**A:** Ja, oder solche Sachen, und dann ist ne halbe Stunde so ein riesengrosses Spielzimmer, dann darf ich mir immer aussuchen und dann spiel ich immer Eishockey. Und am Anfang hab ich immer unentschieden nur geschafft. Doch dann die letzten zwei Male... das letzte Mal ...das vorletzte Mal...also ...nein das vorvorletzte Mal habe ich ähm 6:5 gegen sie gewonnen. Dann habe ich 3:6 gegen sie gewonnen...

**P:** Ja?

**A:** Und dann habe ich 7:1 gegen sie gewonnen. Und ich werd immer besser, obwohl sie das jeden Tag spielt. Nur beim letzten Spiel hat sie leider mit (**unverständlich**).

**P: (lacht)** Ja sag mal, sag mal und wie lang gehst du da schon hin, zu der Caroline?

**A:** Nein, das ist so ne Einrichtung hier.

**P:** Aha, dann kommt die zu Dir. Und wie lang macht ihr das schon?

**A:** Schon länger.

**P:** Schon ein Jahr, oder seit du in der Gummistiftung...

**A:** Nein, noch nicht so lange.

**P:** Mhm, seit den Ferien, oder wie?

**A:** Wie lange machen wir das schon, Heike? Februar oder? **(Zu Frau Heller):** Seit Februar.

**P:** Seit Februar, aha. Und warum gehst du zu einer Psychologin?

**A:** Das macht jedes Kind, sie weiss ja... vielleicht zur Erholung von... damals her oder vielleicht weil es traurig ist weil es nicht daheim ist...dann sollte halt jemand da sein, der sich richtig um sie kümmern kann.

**P:** Ja, Schnuddelchen...bist du eigentlich auch so traurig wie ich, dass wir uns nicht sehen können?

**A:** Naja, im Moment gefällt es mir hier eigentlich, weil ich hab hier meine Freunde, und ich will eigentlich nicht dran denken, weil sonst bin ich leider... bin ich noch trauriger. Also wenn ich dran denk, dann bin ich ja traurig, und ich denk mir immer, ich kann jetzt die ganze Zeit traurig sein oder ich kann einfach die Sache nehmen, wie es ist, und fröhlich sein. Das immer im Hinterkopf behalten. **(Stimme plötzlich belegt)** ...Ja... Weil, sonst wäre ich ja die ganze Zeit traurig, wenn ich immer nur drüber **(unverständlich)** das geht jetzt so n bisschen. Es klappt auch.

**P:** Ich weiss, Aeneas...So...das machst du auch gut, Schatzele. Aber richtig wär natürlich, dass Mama und Kind zusammen sind.

**A:** Aber im Moment gefällt es mir hier schon sehr gut.

**P:** Ja, das ist das ist ja klar, es sollte einem da immer gefallen wo man lebt, das ist wichtig, und das möchte ich...das möchte ich auch für Dich, Schatzele, aber ich...ja...ich bin sehr traurig. Und wie heisst denn die Caroline noch?

**A:** Wie heisst denn die Caroline noch, Heike? – Schmidt.

**P:** Schmidt? Mhm. Und ist die nett?

**A:** Ja. ganz nett.

**P:** Und wie alt ist die?

**A:** Wie alt ist sie? Vierzig, die Heike weiss es auch nicht genau.

**P:** Ach Spatzele, ich mag Dich so gern umarmen. Du ich bin grade dabei, äh...ich versuch die ganze Zeit, dass wir uns treffen können, Aeneas. Und zwar halt nicht in der Gummistiftung, sondern woanders.

**A:** Aber wieso denn nicht in der Gummistiftung?

**P:** Ja, weißt du Schatzele, weil es besteht immer noch, also die wollen mich immer noch vor einen Psychiater führen, obwohl die ganze Welt weiss, dass ich psychisch ganz normal bin. Das ist der der ...ein Richter...

**A:** Aber das haben sie doch gesagt, dass sie Dich nicht zum Psychiater führen.

**P:** Ja Aeneas, das ist eine Lüge, die ...es gibt ein Schriftstück darüber, ich kann es Dir schicken. Und wenn die Leute um Dich rum ehrlich sind, dann lassen sie es Dir auch zukommen. Das gilt immer noch. Dieses Verfahren gilt immer noch...

**A:** Aber ich weiss sicher, dass sie Dir gesagt haben, halt nicht schriftlich aber sie haben Dir gesagt, dass bis das Verfahren vorbei ist, das weiss ich ganz sicher.

**P:** Ja, das haben sie vielleicht gesagt, aber sie haben etwas anderes geschrieben. Du, ich kann meinen Anwalt fragen, er kann es Dir erklären, er schickt Dir ein Schreiben. Das stimmt nicht! Sagen kann man viel, aber passieren tut was anderes. Es ist wirklich so Schatzele, wenn ich nach Deutland komm, gilt ein richterlicher Befehl von einem Dr. Lassmann, und den hat er noch nicht aufgehoben, das ist eine Tatsache. Wer aber etwas anderes erzählt, lügt. Sie sollen dir das schriftlich geben. Wenn Du das...das ist nicht wahr. Ich ich soll vor einen

Psychiater geführt werden, das hat ein Richter beschlossen. Und das gilt und ist nicht aufgehoben. Ich kann es Dir von einem Anwalt bestätigt schicken.

**A:** Ja, aber ich bin mir sicher, dass wir uns in der Schweiz bestimmt nicht sehen können...

**P:** Wieso denn nicht?

**A:** Weil ich kann ja nicht einfach in die Schweiz fahren.

**P:** Doch! Jedes Kind kann frei wohin fahren, wo es will! Du durftest doch mit dem Thomas-Papa auch ins Ausland! Du bist doch nicht gefangen! Und es...

**A:** Nein, aber...

**P:** Warte mal, Aeneas! Jetzt muss ich Dir was sagen: Eine Lehrerin und eine Sozialarbeiterin warten seit einem halben Jahr. Die würden Dich begleiten zusammen mit der Edeltraud. Aber die Edeltraud will nicht. Und vom Jugendamt will auch keiner. Und wir haben das jetzt vor dem Europäischen Parlament vorgetragen, vor einem hohen Politiker, und der hat gesagt: Das ist eine ganz schwere Menschenrechtsverletzung, was man mit Dir und mit mir macht. Und wir sollten endlich wieder zu Hause sein. Du kannst mich jederzeit und überall besuchen, weil Du ein freier Mensch bist. Das ist nicht verboten, und es wären Leute dabei. Viele viele Freunde und eine Sozialarbeiterin und eine Lehrerin – eine Lehrerin aus Österreich, die leitet eine ganze Schule! Die wär sofort bereit und es müsste nicht in der Schweiz sein, es könnt auch in Österreich sein, es könnt auch in Frankreich sein. Und die Richter sagen nicht die Wahrheit. Das kann ich Dir beweisen.

**A:** Mm. Aber äh – ich muss jetzt auch schon wieder aufhören, weil die Zeit ist vorbei.

**P:** Ja, und ich weiss auch, Aeneas, daß ich sehr schwer Dir die Wahrheit sagen kann, weil die Gespräche immer unterbrochen werden. Aber Aeni, solange ich ...ich denke die ganze Zeit an Dich und – Du kommst zu mir zurück. Das weiss ich ganz sicher. Und es wird sehr viel um Dich herum gelogen. Ich schick Dir den Beweis. Und wenn die Leute ehrlich sind, dann zeigen sie ihn Dir.

**A:** Ok, das kannst machen.

**P:** Und Du bist...

**A:** Also, tschüss!

**P:** Du bist sehr tapfer, Schatzele! Und ich hab Dich ganz lieb! Und wenn Du, so lang Du weg bist, fröhlich bist, dann find ich das gut! Und...

**A:** Ok. Tschüss!

**P:** Tschau, Schatzl.

**A:** Tschüss.

**P:** Ich hab Dich lieb!

**(eingehängt)**